Rheinfelden medical

Gast und Gastgeber – ein vielschichtiges Zusammenspiel

Dr. med.
Hanspeter Flury
Facharzt für
Psychiatrie und
Psychotherapie
FMH

Gastfreundschaft gilt seit Jahrhunderten als hohes Gut – nicht nur in religiösen Gemeinschaften, die einst ein Fundament der Gastlichkeit gelegt haben. Wer möchte nicht gern ein guter Gastgeber zu sein und ein gern gesehener Gast? Dieses Gefühl, das uns im privaten Leben vertraut ist, gewinnt in Zeiten der Globalisierung an Bedeutung. Wie begegnen wir Fremden: offen oder misstrauisch? Und: Gibt es Gastfreundschaft noch im Zeitalter der Ausgrenzung, und wie sieht diese aus? Der Idealfall ist klar: Wer Gäste aus Familie, Freundes- und Bekanntenkreis einlädt, empfängt, bewirtet und beherbergt, tut dies herzlich und aufmerksam und lernt dabei die Eingeladenen näher kennen. Gäste bringen Gastgebern Wertschätzung, Respekt und Offenheit entgegen, erhalten Einblick in deren Welt und lernen sie so kennen. Gastgeber wie Gastgeber tragen so zu interessanten und nachhaltig positiven Begegnungen bei. Dies gelingt zwar nicht immer gleich gut, doch dieses Bemühen, diese Kultur der Gastlichkeit ist eine Konstante menschlicher Gesellschaften, so unterschiedlich die damit verbundenen Gepflogenheiten auch sein mögen.

Aus psychologischer Sicht spiegelt sich in der Begegnung zwischen Gast und Gastgeber etwas von deren Umgang mit Fremdem. Zwar kann Fremdes auch Ängste auslösen. Doch wer sich in einem sicheren Rahmen interessiert Fremdem zuwendet, lernt neue Menschen und Facetten der Welt kennen und erlebt dies meist als bereichernd. Zugleich eröffnen sich ihm neue Perspektiven und Sichtweisen auf Vertrautes, auf Selbstverständliches, auf seine eigene Welt und auch auf sich selber. Beides macht Reisen und die Begegnung mit Fremden so spannend und reizvoll. Die Begegnung mit anderen, Fremden, fördert also auch die Sicht auf Eigenes, wirft Themen zur eigenen Identität auf. Manchmal stärkt es Vertrautes, manchmal stellt es solches in Frage und öffnet den Zugang zu neuen, bisher verborgenen oder vernachlässigten Seiten der eigenen Persönlichkeit.

Seelische Leiden und Krankheiten gründen oft darin, dass Betroffene sich selber oder eigene Seiten ablehnen, vernachlässigen oder bekämpfen, häufig nachdem ihre Umwelt ihnen dies in ihrer Entwicklung so vermittelt hatte. Seelisch Kranke sind sozusagen «fremd im eigenen Haus». Sich besser kennen zu lernen, wie man eigentlich ist, dies zu akzeptieren und sich auf dieser Basis weiter zu entwickeln, auch im Wechselspiel mit der Umwelt, fördert Selbstvertrauen, seelische Gesundheit und persönliches Wachstum. Gastgeber zu sein für eigene, oft zuerst als «fremd» empfundene Seiten bringt weiter; Psychotherapie unterstützt dabei, und wache Begegnungen mit anderen Menschen, auch Fremden, wirken helfend mit.

Im Sommer 2018 führen Flying Science und die Klinik Schützen Rheinfelden vier Veranstaltungen zum Thema «Gast» durch, im Park des Hotels Eden Rheinfelden, und zwar am 14., 21. und 28. August sowie am 4. September. Vier Referentinnen und Referenten werden dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven fundiert, interessant und einfach verständlich beleuchten. Fragen der Gastlichkeit aus philosophischer und kulturwissenschaftlicher Sicht. Die Frage, was ein therapeutisches Setting mit Gastgeber- und Gastsein zu tun hat. Aber auch die Frage, wie Parasiten und andere Mikroorganismen, die auf und in uns Menschen leben, die Weltgeschichte beeinflusst haben und was passieren könnte, wenn uns diese Gäste nicht mehr treu begleiten. «Gast» – ein vielschichtiges Thema, eine spannende Reihe.

«Rheinfelden medical» ist eine Kooperation der vier bedeutenden Rheinfelder Unternehmen im Gesundheitsbereich: Gesundheitszentrum Fricktal AG, Salina im Parkresort Rheinfelden , Reha Rheinfelden sowie Klinik Schützen Rheinfelden. In Zusammenarbeit mit der Neuen Fricktaler Zeitung publiziert ein Mitglied regelmässig Ende Monat einen Ratgeber zu aktuellen Gesundheitsthemen.